

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 Kr.

Samstag,

N^o 21.

21. Februar 1852.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Kriegs-Ministeriums, betreffend die Behandlung von Gesuchen beurlaubter Unteroffiziere und Soldaten um Verzehung zum Landjägerkorps.

Unteroffiziere und Soldaten, welche in unbestimmtem Urlaub sich befinden und von letzterem aus um Verzehung zum K. Landjägerkorps bitten wollen, haben ihre Gesuche mit einem gemeinderäthlichen Zeugnisse über ihre Aufführung im Urlaub versehen, persönlich bei den betreffenden Regiments-Kommando's vorzubringen, worauf die weiteren Schritte von den letzteren werden eingeleitet werden.

Die K. Oberämter werden hievon mit dem Bemerken benachrichtigt, daß hienach die in Ziffer III. der Verfügung des Kriegs-Ministeriums vom 24. Mai 1836 für solche Fälle vorgeschriebene Ausstellung und Einsendung von Zeugnissen, mit Ausnahme des Prädikats-Zeugnisses, welches nach Obigem der Bewerber selbst zu seinem Regimente mitbringt, künftig zu unterbleiben hat.

Stuttgart, den 9. Februar 1852.

Einladung zur Bildung eines Bezirkswohlthätigkeits-Vereins für das Oberamt Welzheim.

Je größer die Noth, desto erfinderischer die helfende Liebe, desto mehr aber auch auf gemeinsames Handeln angewiesen. Land auf und ab sehen wir demgemäß in immer weiterer Ausdehnung Lokal- und Bezirkswohlthätigkeits-Vereine sich bilden und überall wo sie vom rechten Geiste belebt sind, mit gefegnetem Erfolge wirken. Fehlt es an ersterem auch in unserem Oberamtsbezirke nicht, so erscheint — zumal im Hinblick auf einzelne besondere Nothstände, die vorhanden sind, — die Wiedererweckung des im Jahr 1847 schon einmal ins Leben gerufenen Bezirkswohlthätigkeits-Vereins um so dringender. Der Unterzeichnete ladet daher, — auf Anregung des gem. Oberamts — alle Armenfreunde des Oberamtsbezirks ein, am **Feiertag Matthia (den 24. Februar) Nachmittags 1 Uhr**, auf dem Rathhause zu Welzheim zur Besprechung dieses Bedürfnisses sich einzufinden.

Nach einer vielleicht nöthig erachteten Revision der früheren Statuten und hierauf erfolgter Wahl des Vorstandes und Ausschusses könnte wohl alsbald auf Erörterung einiger Punkte eingegangen werden, welche der Unterzeichnete in einem kurzen einleitenden Vortrag der Versammlung als die der Vereinsthätigkeit bedürftigen zu bezeichnen sich erlauben wird und von denen er vorläufig nennen möchte: Nichtpolizeiliche Maßregeln gegen den Bettel überhaupt, den Kinderbettel insbesondere, Regelung der Gaben an wandernde Handwerksbursche, Austausch bewährter Erfahrungen der Lokalwohlthätigkeitsvereine und Hinwirken auf zweckmäßige Gründung derselben in Orten, wo noch keine bestehen, Bescheidung einer Gauversammlung von Bezirksarmenvereinen, zu welcher von dem Waiblinger Bezirksverein aufgefordert ist, Förderung von Industriezweigen, welche für den Bezirk sich eignen u. A. In hohem Grade wünschenswerth erscheint es, daß Männer, welchen Beruf und Stellung in den Gemeinden die Armenfrage ohnedieß näher legt, bei der Sache sich zahlreich und kräftig betheiligen, und der Unterzeichnete möchte daher seine Einladung, wie an alle, welche für die Noth der Brüder ein Herz haben, so insbesondere an die geistlichen und weltlichen Orts-Vorstände, an die Kirchen-Altesten und an die Armenpfleger der Lokal-Vereine gerichtet wissen.

Alfdorf, den 16. Februar 1852.

Beck, Pfarrer.

G m ü n d.

Entwendetes Dienstbuch und Steckbrief.

Eine hienach näher bezeichnete Frauensperson entwendete neben andern Gegenständen am 14. d. M. der ledigen Veronika Weiskopf von Leinzell ein unter dem 28. Jan. d. J. auf den Namen derselben vom dortigen Schultheißenamt ausgestelltes, und unter dem 2. d. M. vom Schultheißenamt Thanhausen, und unterm 8—9 desselben Monats vom Schultheißenamt Tresselhausen visirtes Dienstbuch.

Sämmtliche betreffenden Behörden werden ersucht, nach dieser Person zu fahnden, und sie im Betretungsfalle hieher einzuliefern.

Den 17. Februar 1852.

K. Oberamt.
Schemmel.

Gestalts-Bezeichnung:
Alter: 18—20 Jahre; Statur: klein und schwächig; Haare: braun; Gesichtsfarbe: gesund, mit Sommerfrosen; Gesichtsförm: breit; Augen:

braun; Nase: spizig; Mund: klein.

Kleidung:

schwarzsamtnes Häubchen, weiß und hellblaues Fuzkleid, rothgeblühten zigenen Schurz, roth und braunes großes Halstuch, gehäkelte Chemisette, weiß und rothes Brochetüchlein, weiße Strümpfe, Schuhe mit Franzen, eine gelb und schwarze Strohtasche, in welcher sich einige Kleidungsstücke befinden.

Welzheim.

Steckbrief.

Der 11 Jahre alte Schulknabe Friedrich Bemmer, Sohn des Maurers Michael Bemmer von Rudersberg, hat sich seit vier Wochen von Hause entfernt und zieht der Landstreicherei und dem Bettel nach, weshalb sämmtliche Polizei-Behörden ersucht werden, auf denselben fahnden und ihn im Betretungsfalle hieher einliefern lassen zu wollen.

Den 16. Februar 1852.

K. Oberamt.
Heinz.

Gestalts-Bezeichnung:

Größe: 3'5"; Statur: abgemagert; Haare: braun; Augen: schwarzbraun; Nase: spizig; Mund: klein; Kinn: spizig; Gesicht: blaß und mager. Kleidung: Kappe: keine; 1 Zwilchwamms, 1 rothgestreifte Barchentweste, 1 Paar gestreifte Zwilchhosen, 1 Paar leinene Strümpfe, 1 Paar alte Schuhe.

Welzheim.

Steckbrief.

Der Kellner Georg Thomas Bayreuther aus Erlangen im Königreich Bayern, ledig, welcher wegen Diebstahls sich dahier in Haft und Untersuchung befand, ist heute aus dem Oberamts-Gefängniß entwichen, weshalb sämmtliche Polizei-Behörden ersucht werden, auf denselben fahnden und ihn im Falle der Betretung hieher einliefern lassen zu wollen.

Den 17. Februar 1852.

K. Oberamt.
Heinz.

Gestalts-Beschreibung:

Alter: 25 Jahre; Größe: 5'6"; Statur: schlank; Gesichtsförm: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Haare: dunkelbraun; Stirne: hoch; Augen: braunen: braun und dicht; Nase: stumpf; Mund: verhältnißmäßig; Wangen: halbvoll; Zähne: gut; Kinn: oval; Beine: gerade; besondere Kennzeichen: trägt einen dunkelbraunen Schnurrbart.

Kleidung:

brauner Tuchrock, dunkler Sommer-Paletot, violetter wollener Schawl, farrirte graue Sommerhosen, blaue Tuchkappe, Stiefel.

Welzheim.

Material-Lieferungs-Akkord.

Da auf die im Januar d. J. stattgefundenen Akkord-Versuche über die Material-Lieferung zur Erhaltung der von Stuttgart nach Nördlingen führenden Staatsstraße auf den Markungen Weitmars, Waldhausen und Plüderhausen, Nachgebote gemacht

worden sind, so werden neue Affords-Versuche zu Waldhausen in dem Rathhaus am Freitag den 27. Februar 1852, Morgens 10 Uhr, vorgenommen.
Den 19. Februar 1852.
K. Straßenbau-Inspektion
G m ü n d.

Forstamt Lorch,
Revier G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Wegen zu geringen Erlöses werden aus dem Staatswald



Tannwald H.,
1 1/2 Rlstr. aspenes Brennholz,
78 " tannene Scheiter und
7 " tannene Brügel,
sowie aus dem Staatswald
Höhrente:
37 Rlstr. tannene Scheiter und
6 Rlstr. tannene Brügel,

am Montag den 1. März d. J.,
wiederholt im Aufstreich verkauft werden.
Die Zusammenkunft und der Verkauf findet an dem genannten Tage Morgens 9 Uhr in den oben bezeichneten Waldtheilen statt.

Die Orts-Vorsteher wollen für geeignete und rechtzeitige Veröffentlichung dieser Holz-Versteigerung Sorge tragen.
Lorch, den 18. Februar 1852.

K. Forstamt.
Aff. Gwinner, A. B.

G m ü n d.
Lezter Liegenschafts-Verkauf.
In der Gantmasse des Gottlieb Rehm, Igenwirths dahier, wird Montag den 8. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier nachstehende Liegenschaft mit dem Bemerkten zum letztenmal zum Verkauf gebracht, daß ein Nachgebot nicht angenommen wird:



1 zweistödiges Wohnhaus, die dingliche Schilb-wirtschaft zur Flge;
1 Keller unter der benachbarten Scheune des Defonomen Wiedemann;
29 Rthn. 69' an 1 Brtl. 19 Rthn. Baum- und Grasgarten, auch Hofraum hinter der Wirthschaft;
1 Braustatt nebst zur Brauerei gehörigen Kessel.
Anschlag —: 2200 fl.
Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich auswärtige hier nicht bekannte Personen mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.
Den 19. Februar 1852.
Gemeinderath.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Unter den bekanntesten Bedingungen kommt am Mittwoch den 25. Febr. d. J. aus dem Spitalwald Benzholz folgendes Holzquantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf:
7 tannene Sägböcke,
1 1/2 Rlstr. eichene Scheiter,
55 1/6 " tannene Scheiter,
4 Haufen Reifach beim Viehhäusle.
Die Zusammenkunft findet Nachmittags 1 Uhr im Walde, in der Nähe von Hussenhofen bei No. 1, statt.
Den 19. Februar 1852.
Hospitalpflege.
Kraus.

Pfahlbronn,
Oberamts Welzheim.
Gläubiger-Ausruf.
Um die Quisaukschillings-Verweisung des Gottlieb Koppenhöfer, Bauers zu Thierbad, mit Sicherheit fertigen zu können, werden dessen Gläubiger hiemit aufgefordert, binnen der Frist von 15 Tagen, von heute an, ihre Forderungen bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzumelden und zu erweisen, als nachher keine Rechtshilfe mehr geleistet werden könnte.
Den 14. Februar 1852.
Gemeinderath.

Pfahlbronn,
Oberamts Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.
Das Anwesen des Johannes Hörsch von Buchengehren-Sägmühle, bestehend in:
der Hälfte an einem zweistödigten Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach;
1/2 Mrgn. Gärten;
3 1/2 Mrgn. Acker;
4 " Wiesen und
3 1/2 " Wald;
kommt am Samstag den 6. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wege der Hülf-Vollstreckung auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. Februar 1852.
Gemeinderath.

Pfahlbronn,
Oberamts Welzheim.
Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.
Die in den Nummern 7, 12 und 16 d. Bl. beschriebene Liegenschaft der Michael Grözinger'schen Gantmasse zu Thierbad, kommt am Mittwoch den 17. März, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 14. Februar 1852.
Gemeinderath.

Gschwend.
Holz-Verkauf.
Am Matthäus-Feiertag den 25. Februar d. J., Mittags 1 Uhr,
werden im Gemeinde-Wald dahier
140 Stück Bau- und Sägholz,
sowie
40 Rlstr. tannene Scheiter und Abfallholz
im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 6. Februar 1852.
Schultheiß
Kopp.

Weggau,
Oberamts Welzheim.
Geld-Gesuch.
Bis Georgi 1852 sucht die Gemeinde Weggau
600 fl.
Kapital aufzunehmen.
Anträge bittet man gefälligst zu machen an den
Den 12. Febr. 1852.
Orts-Vorsteher
Baur.

Vermischte Anzeigen.
G m ü n d.
Dankfagung.
Für die vielseitige herzliche Theilnahme während des kurzen Krankenslagers unserer theuren, unvergesslichen **Matilde**, sowie für die zahlreiche Begleitung zu deren letzter Ruhestätte, besonders von Seiten des Jungfrauenbundes, und für den erhebenden Grabgesang, sagt den gerührtesten Dank
die trauernde Mutter:
Maria Knoll
mit ihren 3 Kindern.

Gschwend.
Guts-Verkauf oder Verpachtung.
Friedrich Dfsterdinger, Buchhalter in Gernsbach, ist gesonnen, sein Hofgut in Seelach, bestehend in einem zweistödigten Wohnhaus mit Scheuer, Stallung u. u. und circa 50 Mrgn. Feldgüter und Waldungen, entweder zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.
Zur Aufstreichs-Verhandlung wurde Tagfahrt auf
Dienstag den 16. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,
anberaumt, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus allhier eingeladen werden.
Den 19. Februar 1852.
Schultheiß Kopp.

G m ü n d.
Englisches
Strickgarn,
weißes und gefärbtes, ist um billigen Preis zu haben bei
Killingner & Wanner.

G m ü n d.
Wohnung zu vermietthen.
Eine Wohnung nächst der Nähe des Marktes, welche 3 Zimmer enthält, davon 1 heizbar, helle Küche mit Kunstherd, 1 Kammer und Antheil am Keller und Dachboden zugesichert ist, kann auf Georgi bezogen werden. Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion.

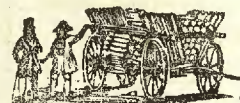
G m ü n d.
Verlorenes.
Es ging verflorenen Donnerstag Abend auf der Rechberger Steige ein **Radschub** sammt **Kette** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben an
Kaver Weimann,
Lohnkutscher.

G m ü n d.
Verlorenes.
Es ist am 16. Februar vom Waldstetter-Thor bis zum Rindensbacher-Thor eine silberbeschlagene **Tabakspfeife** verloren gegangen. Der redlichen Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei
der Redaktion.

G m ü n d
Masken-Ball im Ritter.
Bei gutbesetzter Artillerie-Musik wird nächstkommenden Fastnacht-Montag und Dienstag bei Unterzeichnetem ein
Masken-Ball
stattfinden, wozu unter Zusicherung guter Speisen und Getränke zu zahlreichem Besuche höflichst einladet
S. Vef.

G m ü n d.
Tanz-Musik.
Der Unterzeichnete hält am nächsten
Dienstag **Tanz-Musik**, wozu er höflichst einladet.
Schurr, zum Hecht.

G m ü n d.
Tanz-Musik.
Der Unterzeichnete hält am nächsten Fastnacht-Dienstag **Tanz-Musik**, wozu höflichst einladet
Mich, z. St. Joseph.



G m ü n d.
Tanz-Musik.



Unterzeichneter hält nächst-

kommenden Fastnacht-Montag gutbesetzte **Tanz-Musik**, wozu höflichst einladet

Burr,
zum schwarzen Ochsen.

G m ü n d.
Tanz-Musik.

Der Unterzeichnete hält am Fastnacht-Montag gutbesetzte

Tanz-Musik, abwechslungsweise türkische Musik, wozu ich höflichst einlade.

Holz,
zum rothen Ochsen.

G m ü n d.
Tanz-Musik.

Künftigen Fastnacht-Montag und Dienstag halte ich

Tanz-Musik, wozu ich höflichst einlade.
M. Waldenmeier,
Kreuzwirth.

G m ü n d.
Tanz-Musik.

Am Fastnacht-Dienstag halte ich gutbesetzte

Tanz-Musik, wozu ich höflichst einlade.
Pfisterer,
zum Hahnen.

G m ü n d.
Tanz-Musik.

Nächstkommenden Fastnacht-Montag halte ich

Tanz-Musik, wozu ich höflichst einlade.
Haasewirth Haas
Wittwe.

G m ü n d.
Tanz-Musik.

Am Fastnacht-Montag

halte ich **Tanz-Musik**, wozu ich höflichst einlade.
Waibel,
Bierbrauer.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.

Ein Landmann sucht gegen doppelte Güter-Versicherung 400 fl. aufzunehmen. Näheres bei der Redaktion.

Stuttgart und Gmünd.

Dringende Bitte um Beiträge an Geld, Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln für die bedrängte Gemeinde Lammersbach.

Wer wäre wohl, der nicht wüßte von der großen Noth, die in gegenwärtiger Zeit in allen Orten herrscht; ist doch kaum ein Zeitungsblatt, das nicht davon Meldung bringt und die Hilfe milderthätiger Menschen in Anspruch nimmt. Aus diesem Grunde bin ich nun auch sehr schüchtern, die Zahl der Hülfserufe um einen zu vermehren, aber fast möchte hier gelten, daß die Steine reden, wenn geschwiegen werden wollte von der großen Noth, die in dem Orte Lammersbach, einer Armen-Kolonie am Mainhardter Walde, gegenwärtig herrscht.

Eine Einwohnerzahl von 532 Seelen besitzt eine Grundfläche von nicht mehr als 150 Mrgn. Aekern und Wiesen. In guten Jahren geben die Felder durchschnittlich einen vierfältigen Ertrag; im vorigen Jahre aber wurde sowohl an Kartoffeln als an Früchten

selten mehr als die Ausfaat geerntet und zudem sind die Güter noch mit grundherrlichen Abgaben belastet. Eine frühere Erwerbs-Quelle, der Handel mit Wald-Saamen und Waldpflanzen, ist den Einwohnern durch Anlegung der königl. Pflanzgärten und Saamenmagazine beinahe gänzlich verloren gegangen. Die Bereitung von Kimmel-, Wachholder- und Terpentinöl, welche in trockeneren Jahrgängen wesentlich zum Fortkommen mehrerer Familien beitrug, reduzirte sich durch die Kälte der beiden letzten Jahre auf einen verhältnißmäßig sehr geringen Ertrag. Eine Anzahl kräftiger Männer verdiente bis vor Kurzem ihr Brod mit Holzhauen in den herrschaftlichen Waldungen, ist aber nun, nach Beendigung des Holzhiebs, wie die Mehrzahl der Bewohner, erwerbslos geworden, bis auf diejenigen, welche ihren Lebensunterhalt auf der benachbarten Glashüte Groß-Verlach finden.

Unter diesen Umständen wird es Niemand befremden, wenn in diesem Orte die größte Armuth und Noth herrscht. Ich selbst machte bei meiner Anwesenheit auf meiner Glasfabrik Besuche in mehreren Häusern. Manche Familien von 4 bis 6 Kindern haben Tage lang kein Brod gesehen, Schmalz an die Speisen haben sehr Viele Monate lang nicht gehabt, und der größte Theil der Einwohner wäre froh und dankbar, Pferdefleisch und in Ermanglung von Brod als Ersatz für dasselbe Rüben und Kohlraben zu haben, ja es ist vorgekommen, daß selbst Kleinen zu Suppen verwendet worden sind, und gar häufig wird gesottenes und gesalzenes Wasser, bloß um etwas Warmes zu haben, genossen. Ein achtbarer Bürger der Gemeinde versicherte mich auf's Bestimmteste,

daß Alles, was an Lebensmitteln in der ganzen Gemeinde aufzufinden wäre, gewiß nicht auf drei Tage zur Ernährung derselben hinreichen würde. Nicht viel besser sieht es auch mit der Kleidung aus, die Kinder sind nothdürftig mit Lumpen bedeckt, und wenn den Alten ein Kleidungsstück abgängig wird, so sind sie nicht im Stande, dasselbe wieder zu ersetzen. Wenn ich nach dieser Schilderung, bei der eher zu wenig als zu viel gesagt ist, alle diejenigen, welche ein Herz für die Armen, und etwas zu geben übrig haben, herzlich bitte, auch für diese Bedürftigen ihr Scherflein beizutragen, so möchte ich sie besonders daran erinnern, daß unser Herr und Heiland gesagt hat: „Was ihr gethan habt dieser geringsten Einem, das habt Ihr mir gethan,“ und daß er auch keinen Trunk Wassers, in seinem Namen gegeben, unvergolten lassen wird. Ich erbitte mich nun zur Empfangnahme von Geld, Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln, die ich durch Vermittlung des gemeinschaftlichen Amtes in die Hände der Bedürftigen kommen lassen und Rechenschaft darüber in diesem Blatte ablegen werde. Von dem Grundsatze ausgehend, daß Arbeit die beste Art der Unterstützung ist, sollen eingehende Geldbeiträge, wo die Geber nicht etwas Anderes bestimmen, zur Beschäftigung der Arbeitslosen für Gemeindegewerke verwendet, und nur für Arbeitsunfähige zur Anschaffung von Lebensmitteln u. verausgabt werden.

Den 9. Februar 1852.

Kaufmann Johs. Rominger,
Königsstraße Nr. 42.

Zur Uebernahme und Weiterbeförderung etwaiger Gaben erbitet sich gerne bereit die Redaktion dieses Blattes.

Für Auswanderer nach Amerika.

Die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,

vertreten durch die Special-Agentur der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre, für Württemberg durch die General-Agentur von **Johannes Rominger** in Stuttgart, welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

| | | | |
|----------|--------------------------|--------------------|------------------|
| 11. März | Postschiff „Isaak Bell,“ | Kapitän Johnston, | von 1500 Tonnen. |
| 19. „ | „ „ „St. Nikolas,“ | „ „ „Bragdon, „ | 1000 „ |
| 27. „ | „ „ „Gallia,“ | „ „ „Richardson, „ | 1800 „ |

Nach New-Orleans expediren wir auf guten gekupferten amerikanischen Dreimastern.

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft

der Bezirks-Agent in Gmünd:
Carl Häußler, für seine Mutter.

Württemberg.

Die K. Arsenal-Direktion in Ludwigsburg schreibt im St. A. folgende Lieferungen: 1) Sailerwaaren, bestehend in 73 Halfterstricken, 168 Fouragiersaalen, 108 Fuhrsträngen, 170 Kanonenfuhrsträngen, 810 Leppichgurten; 2) Schlosser-, Schmied- und Sporer-Arbeit: 64 eisernen Kartuschschlaufen, 1700 Sporen, 5000 Spornnägeln, 650 Stallhalfterketten, 80 Steigbiegel, 100 Rummethaden, auf Montag den 23. d. Vormittags 10 Uhr; und ferner 3) 125 Rosshaarbüscheln Vormittags 11 Uhr auf der Kanzlei der 2. Arsenalabtheilung in öffentlichen Abstreich aus.

Stuttgart, 16. Februar. (W. C.) Sicherem Vernehmen nach ist die k. Regierung schon seit einiger Zeit, in Folge verschiedener aus allen Theilen des Landes an sie gelangten Bitten und Berichte, damit beschäftigt, eine Gesetzes-Vorlage an die Stände zu bringen, welche den Mißbräuchen des Güterhandels, der Hof-Nezgerie durch Christen und Juden gründlich zu steuern geeignet sein dürfte. Wie wir hören ist die Sache bereits so weit gediehen, daß möglicherweise noch vor der Vertagung der Gesetzes-Entwurf eingebracht werden dürfte. Ebenso dürfte es bei den in Ausarbeitung begriffenen Gesetzes-Vorlagen über die Regelung der Verhältnisse

der Israeliten Gegenstand reiflicher Erwägung werden, in wie weit die in den letzten Jahren vernommenen Klagen über Güter-, Vieh- und Schacherhandel derselben hiebei in Rücksicht zu nehmen sind.

Stuttgart. Am 17. wurde im Vestibule des Theaters zu wohlthätigen Zwecken ein großer Ball gegeben, den der König und das ganze kgl. Haus besuchten. Es waren im Ganzen über 200 Personen aus den höheren Ständen anwesend. Das Arrangement ging von dem Herrn Oberstkallmeister Frhr. v. Taubenheim aus. Der Ball warf eine schöne Beisteuer zur Linderung der Noth ab. Die Eintritts-Preise waren hoch, und doch wurde von manchen Theilnehmern noch viel darüber beigetragen.

Ludwigsburg, 18. Febr. (St.-A.) Die Kosten des Becker'schen Prozesses sollen, einschließlic der nothwendigen baulichen Einrichtungen, der Diäten des Gerichtspersonals, der Verpflegung der verhafteten Angeklagten, deren es bei der ersten Abtheilung 21 und bei der zweiten 38 waren, so wie der Gebühren der Zeugen und der Verteidigung, kurz in Allem und Allem auf keinen Fall die Summe von 24,000 fl. erreichen.

Vom Neckar. (D. Kr.) Wie soll den Gewerbsleuten geholfen werden? wie soll denselben Arbeit gegeben werden? ist immer und immer wieder die Frage, auf welche immer noch keine genügende Antwort gegeben worden. Vor ein paar Tagen lasen wir nun aus Stuttgart, daß die Gründung eines Vereins (siehe letzte Nummer des Remsthal-Boten) im Werke sei. Diese Idee hat uns alsbald entschieden eingeleuchtet; und wir erwarten mit Zuversicht, daß sie wirklich das erreichen wird, was sie bezwecken will; nur wünschen wir von ganzem Herzen, dieses Gerücht möge nicht bloß ein Gerücht bleiben, sondern sich als eine Thatsache bewähren. Ist dieß der Fall, so wünschen wir sehr, es möchten sich in allen Theilen und Gegenden des Landes, derartige Aktienvereine gründen, die sich mit dem in Stuttgart zu gründenden in einige Verbindung setzen; es ließe sich dann vielleicht die königliche Centralstelle für Gewerbe und Handel herbei, an die Spitze dieser Vereine zu treten. — Auf diesem Wege und nur auf diesem Wege ist es möglich, den kleinen Gewerbestand vor dem herannahenden Ruine zu retten. Darum wünschen und hoffen wir, Angesichts der sehr mißlichen Lage, in welcher sich jene Personen befinden, es mögen recht Viele, ja Alle, denen das Wohl und Wehe ihrer Nebenmenschen am Herzen liegt, durch Abnahme einer oder mehrerer Aktien das Zustandekommen dieses wirklich in seiner Art großartigen Instituts ermöglichen.

Ulm, 13. Febr. (St.-A.) Ein rührendes Beispiel von Theilnahme kam hier vor: Die Armen des Spitals legten ihre wenigen Kreuzer zusammen, und übergaben einer der Frauen die Summe von 4 fl. 47 fr., damit sie es den übrigen Gaben für die Armen beilege.

Kirchheim a. T., 19. Febr. Die Schaafrankheit in der Gegend hat wieder aufgehört und sich in keine andern Orte verbreitet.

Aus Mergentheim wird dem St.-A. geschrieben, daß man mit großem Bedauern die Nachricht aufgenommen habe, daß die bayerische Staatslotterie fortbestehen werde. Je größer die Noth der Leute, desto größer scheint auch die Begierde zu werden, die erübrigten wenigen Kreuzer des Wochenlohns dem ungleichen Glücksspiele mit dem Staate zu überlassen. Dieser Tage wurde in dem nahe gelegenen badischen Orte Schweigern einem solchen Spieler 50 fl. abgenommen, welche er bei fast durchaus dürftigen Leuten in einer Woche für das bayerische Lotto gesammelt hatte.

D e u t s c h l a n d.

Der neue österreichisch-türkische Handelsvertrag ist auch für Deutschland von Bedeutung oder wird es bei einer österreichisch-deutschen Zoll- und Handelsvereinigung werden, da ausdrücklich darin bestimmt ist, daß derselbe nicht nur für österreichische Produkte und Manufakturen, sondern auch für andere Waaren, welche von Oesterreich nach der Türkei geführt werden und umgekehrt, gültig sei und viele speziell deutsche Artikel erscheinen darin unter sehr mäßigen Ansätzen aufgeführt. Es ist dieß als ein Beweis hervorzuheben, wie aufrichtig die österreichische Regierung bestrebt ist, durch die That zu beweisen, daß sie bei Verfolgung ihrer Handelspolitik nicht bloß Oesterreichs Interessen, sondern auch jene Deutschlands zu fördern beabsichtigt. (St.-A.)

Man glaubt, daß die Wiener Zollkonferenz mit dem Ende der tausenden Woche ihre Sitzungen beenden wird.

Strassburg, 14. Febr. Seit einigen Tagen zeigt sich glücklicher Weise ein nicht unbeträchtlicher Abschlag in den Getreide-Preisen. Die Zufuhren sind weit stärker, und der Stand der Saaten ist nach offiziellen Mittheilungen ein sehr günstiger.

London, 16. Febr. (St.-A.) Von der afrikanischen Küste ist die Nachricht eingelaufen, daß das britische Geschwader die Stadt Lagos ganz in den Grund geschossen hat. Bei dem Angriff verloren aber die Engländer 30 Mann Tode und 71 Verwundete. Es ist dieß die Revanche für den einige Wochen zuvor verunglückten Angriff, bei welchem die Engländer mit Verlust sich zurückziehen mußten. Der Grund dieser Feindseligkeiten liegt bekanntlich darin, daß der Häuptling von Lagos sich weigerte, dem Sklavenhandel zu entsagen. Die Folgen seiner Widersetzlichkeit sind nun, daß er selbst abgesetzt wurde und viele der Seinigen getödtet worden sind.

London, 17. Februar. (Telegraphische Botschaft.) Der Antrag, die Bewaffnung der Miliz, wurde vom Unterhause angenommen. Die Verhandlungen waren interessant. Das Parlaments-Mitglied Cobden war gegen den Regierungs-Antrag, er sagte unter Anderem: „Er habe eine zu hohe Meinung von Frankreich, als daß er glauben könnte, dieses werde jemals eine Expedition nach England versuchen, ohne vorher eine Kriegserklärung erlassen zu haben.“

Brüssel. (St.-A.) Sämmtliche Regimenter sind um 100 Mann jedes vermehrt worden, was einen erhöhten Effektivstand von 4900 Mann auf die Infanterie ausmacht. Auch heißt es, die Regierung beabsichtige einen Kredit von 6 Millionen zu verlangen, um damit 2 verschanzte Lager in der Gegend von Antwerpen errichten und Flandern in Vertheidigungszustand setzen zu können.

Madrid, 12. Febr. Die Kunde von der gänzlichen Wiederherstellung der Königin hat unsere Stadt in ein Festgewand geworfen; ohne vorherige Anordnung kam die prächtigste Illumination zu Stande, die je einmal in Madrid gesehen wurde; von allen Kirchen erschallen die Glocken und laden zum feierlichen Dank-Gottesdienst ein. Am 15. wird die Königin in großer Prozession nach der Kirche von Antocha sich begeben, um ihren Dank für ihre Errettung und Wiedergenesung darzubringen. — Von allen Gemeinden laufen Glückwunsch- und Ergebenheits-Adressen an J. M. ein.

Der Königsmörder Merino hat sich vor seinem Lebensende doch bekehrt und die Königin um Verzeihung gebeten.

F r u c h t p r e i s e.

Schorndorf, den 17. Februar 1852.

| | |
|----------------------|---------------|
| 1 Scheffel Kernen | 19 fl. 12 fr. |
| 1 — Winter-Waizen | 19 fl. 12 fr. |
| 1 — Haber | 5 fl. 6 fr. |
| 1 — Gerste | 12 fl. 48 fr. |
| 1 — Mischlingsfrucht | 14 fl. 24 fr. |

B r o d t a r e.

| | |
|------------------------------------|-------------|
| 8 Pfund Kernbrod zu | 34 fr. |
| das Gewicht eines Kreuzerwecks auf | 5 1/2 Loth. |

Frankfurter Goldkurs vom 18. Februar.

| | |
|------------------------|--------------|
| Neue Louisd'or | 11 fl. 6 kr. |
| Pistolen | 9 „ 42 „ |
| Preuss. Friedrichsd'or | 9 „ 59 1/2 „ |
| Holländ. 10 fl.-Stücke | 9 „ 54 1/2 „ |
| Rand-Dukaten | 5 „ 38 1/2 „ |
| 20 Francs-Stücke | 9 „ 31 1/2 „ |
| Engl. Souverains | 11 „ 58 „ |
| 5-Frankenthaler | 2 „ 22 3/4 „ |

Bei der am 16. Februar 1852 in Darmstadt stattgehabten Verloosung von 1500 Stück Prämien-Scheinen des Darmstädter 25 fl. Loos-Anlehens, haben nachstehende Nummern die Haupt-Prämien erhalten.

| | | |
|-------------|------------|---------------------------|
| Nro. 90,869 | fl. 20,000 | zahlbar den 15. Mai 1852. |
| „ 59,565 | „ 4000 | |
| „ 80,663 | „ 2000 | |
| „ 71,083 | „ 1000 | |

Der Erfolg aller übrigen Nummern ist auf frankirte Anfragen durch das Bank- und Wechsel-Comptoir der Herren Moriz Stiebel Söhne in Frankfurt a. M. gratis zu erfahren, woselbst auch die Gewinne abzüglich der üblichen Zinsen gleich in Empfang genommen werden können.